



K N P

KOOPERATION FÜR
NACHHALTIGE PRÄVENTIONSFORSCHUNG



**KOOPERATION FÜR
NACHHALTIGE PRÄVENTIONSFORSCHUNG**

**Präventionsprojekte für
sozial Benachteiligte
im
BMBF-Förderschwerpunkt
Präventionsforschung**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Um die wissenschaftliche Fundierung und den empirischen Wirksamkeitsnachweis von Prävention und Gesundheitsförderung zu erhöhen, schrieb das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Förderschwerpunkt Präventionsforschung aus. Die geförderten Projekte (1) entwickeln und erproben neue Konzepte, Programme und Zugangswege, sie (2) evaluieren die Effektivität von Maßnahmen, sie (3) entwickeln die Methoden der Präventionsforschung weiter oder sie (4) fördern die Qualitätssicherung und die Vernetzung des Feldes. In insgesamt vier Förderphasen werden Zielgruppen adressiert, bei denen die primäre Prävention und Gesundheitsförderung von besonderem gesellschaftlichem Interesse ist. Da für sozial benachteiligte Menschen erhöhte Gesundheitsrisiken bestehen, werden u.a. in der gesamten 4. Phase (2008-2012) praxisorientierte Projekte gefördert, die sich insbesondere an diese Zielgruppe richten.

Im Folgenden sind die Studien überblicksartig dargestellt, in denen die Gesundheit sozial benachteiligter Menschen im Mittelpunkt steht. Ausführliche Informationen sind in der Projektdatenbank unter www.knp-forschung.de nach Eingabe der vierstelligen Projektnummer in die Volltextsuche nachzulesen.

0402: Bewegung als Investition in Gesundheit: Das BIG-Projekt

Der Anteil an sportlich Inaktiven ist bei Frauen aus schwierigen sozialen Lagen besonders hoch. Um dem entgegen zu wirken, werden in einem partizipativen, intersektoralen Ansatz Maßnahmen zur Bewegungsförderung konzipiert und umgesetzt sowie adäquate Evaluationsansätze für Bewegungsförderung mit Frauen in schwierigen Lebenslagen entwickelt und zur Wirksamkeitsprüfung eingesetzt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Alfred Rütten), Helmholtz Zentrum München (Dr. Jürgen John), Goethe-Universität Frankfurt/Main (Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer)

Praxispartner: Deutscher Olympischer Sportbund, Siemens AG, Stadt Erlangen, Turnverein Erlangen 1848 e.V.

0404: Primärprävention in der Interaktion zwischen Schülern und Lehrern: Entwicklung und Evaluation eines interdisziplinären modularen primär-präventiven Programms für psychische und psychosomatische Beeinträchtigungen im Setting Berufsschule

Das Projekt analysiert die derzeitige Verankerung primärpräventiver Aspekte in der Lehreraus- und -weiterbildung. Um psychischen und psychosomatischen Erkrankungen vorzubeugen, werden außerdem modulare Trainingsmodule für BerufsschullehrerInnen (z.B. Konfliktbewältigung) und BerufsschülerInnen (z.B. soziale Kompetenz) entwickelt und evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Technische Universität Dresden (Dr. Peggy Looks, Marion Häschel, Dr. Eva Haufe, Prof. Dr. Winfried Hacker), TU München

Praxispartner: GEW-Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Landesverband der Lehrer an be-

rufflichen Schulen Sachsen, Regionalschulamt Chemnitz

0405: Effektivität und Kosteneffektivität des Zugangsweges über muttersprachliche Präventionsberater zur Optimierung des Gesundheitsverhaltens von Migranten am Beispiel Suchtprävention

Das Projekt prüft die Erreichbarkeit türkisch- und russischsprachiger Migranten über muttersprachliche Präventionsberater sowie die Effektivität verschiedener Zugangswege (Komm-, Zugeh-, Mischstruktur) am Beispiel von Sucht-Informationsveranstaltungen. Weiterhin werden das Gesundheitsverhalten und die Inanspruchnahme gesundheitsförderlicher Maßnahmen von Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion und der Türkei im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund betrachtet.

Wissenschaftliche Beteiligung: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Ulla Walter, Prof. Dr. Wielant Machleidt, PD Dr. Christian Krauth)

Praxispartner: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

0406: Erfahrung nutzen - Wissen vertiefen - Praxis verbessern. Partizipative Entwicklung der Qualitätssicherung und Evaluation in der Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte - Konzepterstellung für Good Practice, Erarbeitung und Beratung bei der Qualität

Das Projekt überträgt international angewandte partizipative Methoden der Qualitätssicherung und Evaluation auf die Primärprävention für sozial Benachteiligte in Deutschland. Dafür werden 12 Good Practice-Kriterien entwickelt und ein internetbasiertes Handbuch konzipiert, welches Praxisanbieter bei der Planung und Qualitätssicherung ihrer Maßnahmen unterstützt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Prof. Dr. Michael Wright)

Praxispartner: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

0407: Ernährungs- und bewegungsbezogene Prävention bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Erarbeitung abgestimmter Tools zur Evaluation von Maßnahmen (Evaluationstools)

Das Ziel der Studie ist es, PraktikerInnen die Möglichkeit zu geben, Evaluationen ihrer Maßnahmen eigenständig durchzuführen. Dafür werden entsprechende Instrumente entwickelt und mit ihnen die Wirksamkeit sechs ernährungs- und bewegungsbezogener Maßnahmen überprüft. Der Methodenbaukasten wird PraktikerInnen im Internet bereitgestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bremen (Prof. Dr. Petra Kolip), Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (Prof. Dr. Christiane Denenke), Universität Bielefeld (Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer), Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Dr. Holger Hassel)

Praxispartner: Arbeiterwohlfahrt Hamburg, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Kaufmännische Krankenkasse, Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Bremen, Lions Quest, Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen

0408: Prävention kindlicher Adipositas: Was verhindert und erleichtert Eltern den Zugang zu Präventionsangeboten? - Grundlage für die Konzeption eines Präventionsangebotes für sozial benachteiligte Risikogruppen

Kindliche Adipositas ist ein schwerwiegendes Gesundheitsrisiko, wovon Kinder bereits übergewichtiger Eltern und sozial Benachteiligter besonders stark betroffen sind. Das Forschungsvorhaben analysiert Barrieren und Hinderungsgründe zur Inanspruchnahme von Präventionsangeboten seitens der genannten Risikogruppe. Auf der Basis dieser Erkenntnisse wird ein zielgruppenspezifisches Elternschulungsprogramm entwickelt und hinsichtlich seiner Akzeptanz und Durchführbarkeit evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Potsdam (Prof. Dr. Petra Warschburger)

Praxispartner: Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche Beelitz, Südstrand-Klinik Fehrn GmbH, Kita ‚Hansa-Ufer‘, Kita ‚Am Kanal‘, Kita ‚Regenbogen‘, AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH, Independent Living – für eine kinderfreundliche Welt e.V.

0409: Optimierung des bundesweiten Kinderfrüherkennungsprogramms - modellhafte Evaluation der Funktion und Wirksamkeit von Elternmaterialien

Der „Eltern-Ordner“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zielt darauf ab, das Gesundheitswissen junger Eltern verbessern. In dem begleitenden Forschungsvorhaben wird der Gebrauchswert des Ordners für Eltern und Experten vor dessen bundesweiter Implementierung erhoben.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (Prof. Dr. Dr. Uwe Koch)

Praxispartner: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

0411: Implementierung und Evaluation eines evidenzbasierten primärpräventiven Interventionsprogramms für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder in Kindertagesstätten (PALME)

Ziel des Projekts ist die psychosoziale Belastung von alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern zu reduzieren und sie in ihrer Lebenssituation zu unterstützen. Dafür wurde ein strukturiertes, emotionszentriertes und bindungsorientiertes Elterntraining (PALME; www.palme-elterntraining.de) entwickelt und seine positive Wirksamkeit z.B. auf maternale Depression, emotionale Kompetenzen der Mütter und kindliches Verhalten in einer randomisierten, kontrollierten Studie bestätigt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Prof. Dr. Matthias Franz)

Praxispartner: Jugendamt Hilden, Jugendamt Neuss

0412: Stress- und Ressourcenmanagement für un- und angelernte Beschäftigte: Entwicklung eines Multiplikationskonzeptes (ReSuM)

Mangelnde betriebliche Gesundheitsförderung und eine geringe Teilnahmemotivation von un- und angelernten Beschäftigten erschweren die Angleichung der Gesundheitschancen gegenüber qualifiziertem Personal. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Evaluation eines Multiplikatorenkonzeptes zu Stress- und Ressourcenmanagement für un- und angelernte Beschäftigte im mittleren Lebensalter. Multiplikatoren sind Präventionsanbieter.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Hamburg (Dr. Christine Busch), Beuth Hochschule für Technik Berlin (Prof. Dr. Antje Ducki)

Praxispartner: AOK Berlin, AOK Schleswig-Holstein, AOK Westfalen-Lippe, Arbeit und Gesundheit e.V., Ärztekammer Berlin und Akademie für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz, Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Berliner Verkehrsbetriebe, BKK Verkehrsbau Union, Bremische Evangelische Kirche, CityBKK, Contempo GmbH, Fachdienste für Arbeitsschutz der Stadt Bremen, Grundfos GmbH, IKK Baden-Württemberg und Hessen, Landesverband der Deutschen Betriebs- und Werkärzte Hamburg, Moll Marzipan GmbH, Stadt Dortmund, Stadt Pinneberg, Stadtreinigung Hamburg, Studierendenwerk Hamburg

0414: Strukturbildung (Capacity Building) für Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Eltern in einem benachteiligten Quartier. Handlungskonzept, Methodenentwicklung und Evaluation des Programms „Lenzgesund“

Kernstück des Programms „Lenzgesund“ ist die Organisation und Koordinierung vernetzter Hilfen rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre in einem benachteiligten Quartier. Die wissenschaftliche Analyse umfasst die Evaluation des partizipativen Handlungskonzeptes sowie die Entwicklung eines Instrumentariums zur Messung von Strukturbildung sowie die Erprobung eines Konzepts kleinräumiger Gesundheitsberichterstattung.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Alf Trojan, Waldemar Süß)

Praxispartner: Bezirksamt HH-Eimsbüttel, Gesundheitsamt

0601: Prävention depressiver Störungen durch Gesundheitsförderung und Kompetenzsteigerung Jugendlicher – Eine Effectiveness Studie zur schulbasierten, universalen Primärprävention

Haupt- und RealschülerInnen sind häufiger von Depressionen betroffen als Gymnasiasten. Die Studie adaptiert das erfolgreich evaluierte universale Präventionsprogramm „LARS & LISA“ für den Alltag in Hauptschulen und überprüft seine Wirksamkeit bei SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe. Zur langfristigen

Integration in den Schulalltag wird zudem die Durchführung des Programms durch geschulte Lehrkräfte erprobt. Die Interventionsphasen sind erfolgreich abgeschlossen. Es laufen die 12- und 18-Monate Nachuntersuchungen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Eberhard Karls Universität Tübingen (Prof. Dr. Martin Hautzinger)

Praxispartner: AOK Baden-Württemberg, Kultusministerium Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Tübingen

0603/0619: Evaluation des Programms Obeldicks light für übergewichtige Kinder

Bestehende Maßnahmen zur Prävention von Übergewicht setzen entweder bei ihrer Vermeidung bei normalgewichtigen oder bei ihrer Reduktion bei bereits deutlich übergewichtigen Kindern an. Im Unterschied dazu richtet sich das Programm „Obeldicks light“ an übergewichtige aber nicht adipöse Kinder und Jugendliche und bietet ernährungs-, bewegungs- sowie verhaltenstherapeutische Maßnahmen an. Im Rahmen der Studie wird „Obeldicks light“ in seiner Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Private Universität Witten/Herdecke Prof. Dr. Thomas Reinehr), Universität Bielefeld (Prof. Dr. Petra Kolip)

Praxispartner: Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

0604/0620: Gesundheit beginnt in der Familie

Kinder in sozial benachteiligten Familien sind verstärkt gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Forschungsziel war zu untersuchen, inwieweit unterschiedliche psychosoziale bzw. stadtteilorientierte Angebote quasi beiläufig zu einem verbesserten Gesundheitsbewusstsein, -verhalten und -zustand der teilnehmenden Kinder und deren Familien führen. Dazu wurden drei soziale Einrichtungen in Hamburg, Berlin und München befragt. Erkenntnisse über Hürden und Erfolgsfaktoren werden in Form eines Praxisleitfadens zusammengestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Jugendinstitut e.V. (Dr. Karin Jurczyk), Universität Hamburg (Prof. Dr. Alexander Redlich)

Praxispartner: Alida Schmidt-Stiftung Hamburg, Familientreffpunkt Kurmärkische Straße Berlin, SOS-Mütterzentrum Neuaubing

0605: Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für die Gesundheitsförderung

Soziale und gesundheitliche Ungleichheiten bilden sich räumlich ab und verweisen auf die Notwendigkeit gesundheitsförderlicher Maßnahmen in benachteiligten Stadtteilen. Für die Qualitätssicherung von Strategien, Strukturen und Projekten einer gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung wurden Qualitätskriterien, Erhebungsinstrumente und Evaluationsmethoden entwickelt und erprobt. Vorgelegt wurde

u.a. eine Arbeitshilfe für die konkrete Arbeit von Kommunen, Krankenkassen und QuartiersmanagerInnen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Institut für Urbanistik (Dr. Bettina Reimann)

Praxispartner: BKK Bundesverband, BKK Landesverbände Bayern, NORD und Ost, Techniker Krankenkasse, Städte Halle (Saale), Hamburg und Fürth

0608: Praxis der Qualitätssicherung in gesundheitsfördernden Settings (Quali-Set-Praxis)

Evaluation ist für die Qualitätsentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung unerlässlich. Ziel des Projektes ist die modellhafte Entwicklung und Erprobung eines praxistauglichen Instrumentariums zur Qualitätssicherung von Projekten zur primären Prävention und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche im Setting Stadtteil.

Wissenschaftliche Beteiligung: Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Dr. Ingeborg Jahn), Institut für sozial-ökologische Forschung (Dr. Irmgard Schultz)

Praxispartner: Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. (Prof. Dr. Gerhard Trabert)

0609: Vergleichende Evaluation von präventiven Edukationsangeboten für Eltern

Wesentlich zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist die Vermittlung von Gesundheitswissen an deren Eltern. Im Mittelpunkt der Studie stehen schwer erreichbare Zielgruppen: Bildungsferne, Alleinerziehende sowie Migrantinnen und Migranten. Drei lebensweltbezogene Elternedukationsprogramme werden auf ihre Akzeptanz und Wirksamkeit hin getestet und alltagspraktische Barrieren sowie Erfolgsfaktoren für die Inanspruchnahme insbesondere durch vulnerable Gruppen identifiziert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bielefeld (Prof. Dr. Klaus Hurrelmann)

Praxispartner: Lions Quest, InSTEP Weiterbildungsinstitut und InSTEP Trainernetzwerk Büro, AOK Rheinland/Hamburg

0616/0621/0701: Evaluation von Maßnahmen zur schulischen Gesundheitsförderung und Primärprävention bei Mädchen und Jungen in der Sekundarstufe I (5.-6. Jahrgang) unter besonderer Berücksichtigung von sozial benachteiligten Gruppen und Migranten

Die Wirksamkeit schulischer Programme zur Gesundheitsförderung wurde gezielt für sozial benachteiligte SchülerInnen und Migrantenpopulationen untersucht und Effekte auf die Zielgrößen Lebenskompetenzen, Suchtmittelgebrauch und seelische Gesundheit in einem Kontrollgruppendesign ermittelt. Erfahrungs- und ergebnisgestützt können nunmehr zum Abschluss Empfehlungen für ein der Zielgruppe angemessenes Instrumentarium zur Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Setting Schule gegeben werden.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität zu Lübeck (Prof. Dr. Ute Thyen), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer), IFT Nord (PD Dr. Reiner Hanewinkel)

Praxispartner: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein, Senatsverwaltung für Bildung Jugend und Sport in Berlin, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

0617: Evaluation und Optimierung eines zahnmedizinischen Präventionsprogramms für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko

Bei sozial benachteiligten Kindern tritt Karies vermehrt auf. Um dem entgegen zu wirken, bieten sich Gruppenprophylaxeprogramme in Kindergärten und Schulen an. In dem Forschungsvorhaben wird ein bestehendes Programm zur Intensivprophylaxe evaluiert und optimiert. Die Erfahrungen werden in einem Leitfaden zur Planung derartiger Programme zusammengestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Philipps-Universität Marburg (Prof. Dr. Klaus Pieper)

Praxispartner: Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück, Philipps-Universität Marburg, Landkreis Marburg-Biedenkopf, Gesundheitsamt Marburg

0703: Besser essen und leben im Alter, selbstverantwortlich, aber sicher! Partizipative Entwicklung und Erprobung eines Instruments für Seniorinnen und Senioren zur selbständigen Optimierung des Ernährungs- und Bewegungsprofils [OPTIMA(H)L 60+]

Die Kosten im Gesundheitswesen steigen mit zunehmendem Alter überproportional an. Um lebensstilbedingten Erkrankungen vorzubeugen und das Ernährungs- und Bewegungsverhalten älterer Menschen positiv zu beeinflussen, wird in der Studie eine niedrigschwellige Beratungshilfe entwickelt und evaluiert. Der Einsatz der OPTIMA(H)L 60+-Beratungshilfe in Stadtteilen mit hohem Anteil sozial benachteiligter sowie solcher mit Migrationshintergrund soll die Zielgruppe zur selbständigen Verhaltensmodifikation befähigen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Prof. Dr. Iris Pigeot-Kübler)

Praxispartner: Bremer Heimstiftung, Zentrum für Migration und Interkulturelle Studien e.V., Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, AWO Bremen Kreisverband e.V.

0704: Fit50+

Arbeitslose gehören zu der Gruppe sozial benachteiligter, deren Gesundheitschancen verbessert werden müssen. Gegenstand der Studie ist die multiparametrische Evaluation einer bestehenden Präventionsmaßnahme für Langzeitarbeitslose. Mit Hilfe der Ergebnisse wird das Programm entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer und hinsichtlich der Reduktion von kardiovaskulären Risikofaktoren opti-

miert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Rostock (PD Dr. Regina Stoll), celisca – Center for Life Science Automation (Prof. Dr. Kerstin Thurow)

Praxispartner: RegioVision Schwerin GmbH

0709: Evaluation einer zweistufigen Intervention für ältere Langzeitarbeitslose: Vermittlung von Bewältigungskompetenzen in Kombination mit einer Tätigkeitsgestaltung und Organisationsentwicklung jenseits des Erwerbsmarktes

Gesellschaftliche Teilhabe trägt maßgeblich zu einem gesunden Altern bei, ältere Erwerbslose sind daher in besonderem Maße benachteiligt. Für diese Zielgruppe soll ermittelt werden, welchen Beitrag zur Verbesserung des gesundheitlichen Befindens eine Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention leisten kann. Die Ergebnisse fließen in ein Praxishandbuch für potentielle Anwender ein.

Wissenschaftliche Beteiligung: TU Dresden (Prof. Dr. Peter Richter)

Praxispartner: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Bundesagentur für Arbeit, TAURIS-Stiftung e.V., Bildungs- und Beschäftigungsträger

0710: Primärpräventive Wirkungen der Arbeit des 'Netzwerkes Märkisches Viertel'

Das 'Netzwerk Märkisches Viertel' ist ein ehrenamtlicher Zusammenschluss lokaler Akteure zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Senioren in einer Berliner Großwohnsiedlung. Im Rahmen der Studie wird das Netzwerk als lokale Struktur primärpräventiver Gesundheitsförderung für ältere Menschen analysiert, Anregungen zur Qualitätsverbesserung erarbeitet und Elemente für die fortlaufende Evaluation der Netzwerkarbeit entwickelt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Institut für Gerontologische Forschung e.V. (Dr. Josefine Heusinger, Dr. Birgit Wolter), Institut für soziologische Meinungsforschung IsoMe (Malte Friedrich)

Praxispartner: Netzwerk Märkisches Viertel

0711: Gesundheitsförderung und Primärprävention bei älteren Menschen mit Migrationshintergrund

Ältere Menschen mit Migrationshintergrund sind besonderen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt, werden jedoch von Präventionsmaßnahmen nur schwer erreicht. Ziel des Vorhabens ist es, die Wirksamkeit von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen zu evaluieren und neue Möglichkeiten des Zugangs zu finden. Potenziale der Selbsthilfe, Selbstorganisation und Beteiligung älterer Zuwanderer finden dabei besondere Beachtung.

Wissenschaftliche Beteiligung: Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (Prof. Dr. Gerhard Naegle,

Dr. Elke Olbermann)

Praxispartner: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mönchengladbach, AWO-Integrations gGmbH Duisburg

0712: Primärprävention alkoholbezogener Störungen bei älteren Migrantinnen und Migranten - Entwicklung und Evaluation eines transkulturellen Präventionskonzeptes

Alkoholbezogenen Erkrankungen nehmen bei Migrantinnen und Migranten ab dem 50. Lebensjahr zu. Daher entwickelt und evaluiert das Forschungsprojekt ein transkulturelles Konzept zur Prävention alkoholbezogener Störungen. Dessen Ziel ist die Förderung eines eigenverantwortlichen und gemäßigten Umgangs mit Alkohol. Es entstehen evidenzbasierte muttersprachige Materialien unter transkultureller Perspektive und ein Praxismanual zur breiten Implementierung.

Wissenschaftliche Beteiligung: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Dr. Isaac Bermejo)

Praxispartner: Deutscher Caritasverband, AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.

0801: Stadtteilbezogene Prävention und Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund – Ein innovativer Ansatz zur nachhaltigen Verbesserung der gesunden Lebensweise von Kindern in ihren Familien

Kinder von sozial benachteiligten Eltern bzw. von Eltern mit Migrationshintergrund sind gesundheitlich benachteiligt. Studienziel ist die Entwicklung und Evaluation niedrigschwelliger, partizipativer und stadtteilbezogener Interventionen, um die Gesundheit von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu verbessern. Zielgruppe sind die Mütter deren Kompetenzen, Einstellungen und Verhaltensweisen, u.a. zu Ernährung/Bewegung, beeinflusst werden sollen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (Prof. Dr. Gesine Grande)

Praxispartner: AOK Sachsen/Thüringen, Stadt Leipzig

0802: Evaluation eines Mentorenprojekts im Grundschulalter zur Prävention von gesundheitsgefährdendem Verhalten bei sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern

Gesundheit im Kindesalter kann durch Stärkung von Schutzfaktoren (u.a. Selbstwirksamkeitsüberzeugung, soziale Kompetenz) erreicht werden. Diese Ressourcen sollen durch verlässliche Bezugspersonen, wie sie das Mentorenprogramm „Balu und Du“ einsetzt, positiv beeinflusst werden. Ziel der Studie ist die Wirksamkeitsprüfung des Mentorenprogramms hinsichtlich der Verbesserung des Gesundheitsverhaltens von sozial benachteiligten Grundschulkindern.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Prof. Dr. Beate Schücking)

Praxispartner: Balu und Du e.V.

0803: Stress- und Ressourcenmanagement für un- und angelernte Beschäftigte mit Migrationshintergrund sowie Belegschaften mit kultureller Diversität. Entwicklung und Evaluation eines Multiplikatorenkonzepts (ReSuDi)

Die Anzahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in un- und angelernten Tätigkeiten ist überdurchschnittlich hoch. Zudem ist diese Personengruppe besonderen Belastungen ausgesetzt. Studienziel ist die Entwicklung und Evaluation eines Multiplikatorenprogramms zu Stress- und Ressourcenmanagement für diese Zielgruppe. Multiplikatoren sind Präventionsanbieter, wie die AOK. Das Programm kombiniert eine Peer-Mentorenschulung mit einer Schulung der Führungskräfte und der Vertreter der Personal- und Organisationsentwicklung.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Hamburg, Arbeits- und Organisationspsychologie (Dr. Christine Busch); Universität Hamburg, Bewegungswissenschaften (Dr. G. Liedtke); Beuth Hochschule für Technik Berlin (Prof. Dr. D. Gloede)

Praxispartner: AOK Bundesverband, AOK Niedersachsen, AOD Westfalen-Lippe, IKK classic, VDBW, Arbeit und Gesundheit e.V., Contempo Personal GmbH, Muehlhan AG, Stadt Pinneberg, Emsland Frischgeflügel GmbH, Wicke GmbH + Co KG, Schneider Versand GmbH; Studierendenwerk Hamburg

0804: Prävention zur Verhinderung von Exklusion – Förderung der seelischen Gesundheit in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Quartieren mit besonderen Problemlagen

Die Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und gesundheitlichen Problemen steigt an. Zu Schulbeginn bestehen z.T. deutliche Unterschiede u.a. in der Sprachfähigkeit, den sozialen Kompetenzen und den kognitiven Fähigkeiten zwischen Kindern aus unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen. Ziel der Studie ist es, präventive Maßnahmen zur Förderung der seelischen Gesundheit in einem multimodalen Setting-Ansatz in Kitas unter Einbezug aller relevanten Akteure (z.B. Eltern, Fachkräfte, Erziehungsberatungsstellen) zu erproben, zu evaluieren und zu adaptieren.

Wissenschaftliche Beteiligung: FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e. V. (Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff), Alice-Salomon Hochschule (Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann)

Praxispartner: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Stadtverwaltung Lahr - Amt für Soziales, Schulen und Sport; Caritasverband Frankfurt e.V.; Kindergärten Nordost – Berlin/Marzahn; Stadtverwaltung Offenburg – Abteilung Familie, Jugend, Senioren.

0805: Übergewichtsprävention und Förderung gesunder Ernährung bei Kindern durch Verhältnisprävention: Evaluation eines institutionellen Verpflegungskonzeptes

Ziel der Studie ist u.a. die Evaluation einer Verhältnispräventionsmaßnahme, ein Verpflegungskonzept, in Kindertageseinrichtungen. Es soll geprüft werden, inwieweit diese präventive Maßnahme sich als wirksam und effektiv in der Übergewichtsprävention und Förderung gesunder Ernährung von Kindern erweist. Von besonderem Interesse ist dabei, ob die Maßnahme in unterschiedlichen sozialen Gruppen unterschiedlich wirksam ist.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bremen (Prof. Dr. Wolfgang Ahrens, Dr. Ingeborg Jahn)

Praxispartner: KiTa Bremen, Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Bremen, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Ev.-luth. Kirchenkreisamt Bremen, AOK Bremen/Bremerhaven, BAR-MER Ersatzkasse

0806/0815: Multimodales Gesundheitsförderungsprogramm für Langzeitarbeitslose in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration (MFI)

Arbeitslose Menschen weisen ein erhöhtes gesundheitliches Risiko auf. Zudem leben sie im Vergleich zu Berufstätigen – statistisch gesehen – weniger gesund. Hauptziele der Studie sind die partizipative Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation eines auf dem Multiplikatorenansatz beruhenden Präventionskonzepts für erwerbsfähige Langzeitarbeitslose. Als Multiplikatoren werden dabei die pädagogischen Fachkräfte eingesetzt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Harald Gündel), Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (PD Dr. Peter Angerer)

Praxispartner: Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München, AOK Bayern, Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH

0807: Suizidraten und Suizidprävention bei Berliner Frauen mit türkischem Migrationshintergrund

Das Vorkommen von Suiziden und Suizidversuchen bei Frauen mit türkischem Migrationshintergrund soll durch ein primärpräventives Interventionsprogramm zur Unterstützung des gesundheitsbezogenen Verhaltens gesenkt werden. Zielgruppe sind türkische Migrantinnen im Alter ab 18 Jahren. Ziel der Studie ist u.a. die Überprüfung der Wirksamkeit dieser präventiven Maßnahme.

Wissenschaftliche Beteiligung: Charité – Universitätsmedizin Berlin (Prof. Dr. Andreas Heinz), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus)

Praxispartner: Berliner Bündnis gegen Depression, Berliner Krisendienst

0808: Identifikation und Überwindung kulturspezifischer Barrieren und Nutzung zielgruppenspezifischer Ressourcen bei der zugehenden und sozial-räumlich ausgerichteten HIV/AIDS-Prävention für MigrantIn-

nen aus Sub-Sahara-Staaten

MigrantInnen gelten als schwer erreichbare Zielgruppe für Gesundheitsangebote. Dies trifft insbesondere bei dem tabuisierten Thema von HIV/AIDS bei MigrantInnen aus Sub-Sahara-Staaten zu. Ziel der Studie ist die Identifikation kulturspezifischer Zugangsbarrieren bei der Nutzung HIV- und AIDS bezogener Präventionsmaßnahmen, die Erfassung von Einstellungen, Verhalten und Wissen zu HIV und AIDS sowie die Wirksamkeit und Akzeptanz eines zugehenden HIV/AIDS-Präventionsprogramms durch ein Gesundheitsamt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Freie Universität Berlin (Dr. Gudrun Koch-Göppert, PD Dr. Norbert Krischke), Universität Bremen (Dr. Silke Gräser)

Praxispartner: Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

0809: Gesundheitsförderung durch Empowerment von Frauen im Setting Stadtteil – Evaluation des Projekts Stadtteilmütter in Berlin-Kreuzberg

Auf die frühe Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zielt ein Praxisprojekt, das einen Peeransatz verfolgt. Frauen unterschiedlicher Kulturen, die zu Stadtteilmüttern ausgebildet wurden, suchen Mütter zu Hause auf, um deren Erziehungs- und Gesundheitskompetenz zu stärken. Hauptziel der Evaluationsstudie ist die Wirksamkeitsüberprüfung der Qualifizierungsmaßnahmen und des Stadtteilmütter-Einsatzes.

Wissenschaftliche Beteiligung: Charité - Universitätsmedizin Berlin (Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider)

Praxispartner: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

0810: Randomisiert-kontrollierte Multicenter-Studie zur Evaluation der deutschen Adaptation des US-amerikanischen "Strengthening Families Program 10-14" zur familienbasierten Suchtprävention

Suchtstörungen bei Jugendlichen gehören zu den häufigsten entwicklungsbezogenen Störungen. Als Risikofaktoren für jugendlichen Substanzkonsum gelten familiäre Faktoren sowie Armut und soziale Ausgrenzung. Ziel der Studie ist u.a. die Evaluation der Adaptation eines in den USA gut untersuchten Programms zur familienbasierten Prävention von Suchtstörungen in Deutschland. Zielgruppe sind insbesondere Familien in schwierigen sozialen Lagen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Dr. Martin Stolle, Dr. Astrid Wendell, Julian Stapfenbeck, Prof. Dr. Rainer Thomasius)

Praxispartner: Condrobs München e. V., Jugend hilft Jugend e.V., Hamburg, Verbund für soziale Projekte Schwerin gGmbH, Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern, Jugend- und

Praxispartner: Condrobs München e. V., Jugend hilft Jugend e.V., Hamburg, Verbund für soziale Projekte Schwerin gGmbH, Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern, Jugend- und Suchtberatungszentrum Hannover/STEP gGmbH.

0811: Schulentwicklung durch Gesundheitsmanagement - Entwicklung einer Kennzahlentoolbox, Bewertung der Zielerreichung, der Wirksamkeit und der Kosten Effektivität

Die explorative Studie soll Aufschluss darüber geben, inwieweit die organisationsbezogene Intervention Gesund Leben Lernen (GLL) Schulen nachhaltig zu Veränderungen im Hinblick auf eine gesundheitsförderliche Ausrichtung führen kann, und welche Kosten für die Einführung in Schulen entstehen. Evaluert wird die Eignung der Balanced Scorecard (BSC) als Management- und Evaluationsinstrument in der Schule. Ziel ist zudem die Erstellung einer Kennzahlentoolbox, die den Schulen eine eigenständige Überprüfung der Zielerreichung ihrer Aktivitäten und organisatorischen Veränderungen erlaubt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Ulla Walter, PD Dr. Christian Krauth)

Praxispartner: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., AOK Niedersachsen, BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Landwirtschaftliche Krankenkasse Niedersachsen-Bremen, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, Niedersächsisches Kultusministerium, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen & Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.

0812: Langzeit-Evaluation des Präventionsprogramms Lenzgesund und Transferpotential eines innovativen Evaluationsinstruments zur Messung von Strukturbildung (Capacity Building)

Ein Hamburger Gesundheitsamt hat für ein benachteiligtes Quartier ein Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche erarbeitet, das derzeit umgesetzt wird. Dabei soll die gesundheitliche Lage unter aktiver Beteiligung der Bewohnerschaft verbessert werden. Studienziel ist die Langzeit-Evaluation dieses komplexen Präventionsprogramms. Zudem soll erprobt und bewertet werden, ob das eingesetzte Erhebungsinstrument auch übertragen werden kann.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Alf Trojan, Waldemar Süß)

Praxispartner: Bezirksamt HH-Eimsbüttel, Gesundheitsamt

0813: Verbesserung der Wirksamkeit der Adipositasprävention für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche - Zielgruppenspezifische Strategien zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Ressourcen Ernährungs- und Bewegungs-verantwortung

Bei Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ist das Risiko besonders groß, übergewichtig oder adipös zu werden. Hinzu kommt, dass präventive Maßnahmen bei dieser Gruppe oftmals nicht greifen. Mit dem Ziel, die Adipositasprävention bei 11-16-jährigen Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu verbessern werden u.a. die Wirksamkeit von Kommunikationsangeboten analysiert und zielgruppenspezifische Strategien entwickelt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Eva Barlösius, Regine Rehaag), ZIRN Universität Stuttgart (Prof. Dr. Ortwin Renn), KATALYSE Institut für angewandte Umweltforschung (Frank Waskow)

Praxispartner: AOK Niedersachsen, Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Baden-Württemberg, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, AOK Baden-Württemberg

0814: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Interventionskonzepts zur primären Prävention von psychischen Störungen bei Kindern psychisch erkrankter Eltern (KANU-Gemeinsam weiterkommen)

Bei Kindern psychisch erkrankter Eltern treten überproportional Belastungen und damit verbundene Auffälligkeitssyndrome auf. Die Studie entwickelt und erprobt ein Konzept zur Primärprävention psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen psychisch erkrankter Eltern. Diese Maßnahme wird im Setting Erwachsenenpsychiatrie eingesetzt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Ullrich Bauer)

Praxispartner: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld, Jugendamt der Stadt Bielefeld, Kinderschutzbund Bielefeld, LWL-Klinik Gütersloh

Diese Zusammenschau wurde im Rahmen der Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung (KNP) erstellt. Das Metaprojekt KNP wurde durch das BMBF ins Leben gerufen, um die gesellschaftliche Nutzung wirkungsvoller Prävention und Gesundheitsförderung zu intensivieren. Mit KNP entsteht ein Netzwerk für anwendungsbezogene Präventionsforschung, das offen ist für Praxis, Wissenschaft und Entscheidungsträger.

Kontakt:

Medizinische Hochschule Hannover

Projektleitung **Prof. Dr. Ulla Walter**
und 0511 / 532-4455
Federführung: walter.ulla@mh-hannover.de

Dipl. oec. troph. Martina Plaumann, MPH

0511 / 532-4452
plaumann.martina@mh-hannover.de

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

Projektleitung **Dr. Silke Pawils**
 040 / 74 105-3995
 s.pawils@uke.uni-hamburg.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Projektleitung **Dr. Guido Nöcker**
 0221 / 8992-465
 guido.noecker@bzga.de

Dr. Svenja Dubben

0221 / 8992-319
knp-forschung@bzga.de

KNP im Internet: **www.knp-forschung.de**